Edgar F. Cyriax

Henrik Kellgren

und seine manuelle Behandlungsmethode.

Von Dr. med. Edgar F. CYRIAX,

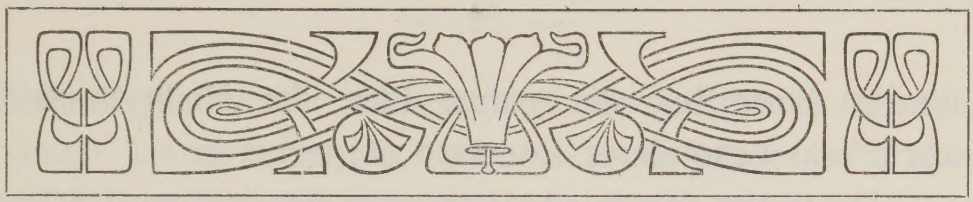
Arzt in London.

[ca. 1906?]

CYRIAX

WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. welMOmec
Coll. pam
No. WB 460
1906
C99h

22500896876



Obwohl man sagen kann, daß der Name von Henrik Kellgren wohl fast in der ganzen zivilisierten Welt bekannt ist, so muß andererseits wieder zugegeben werden, daß nur Wenige etwas Bestimmtes über ihn oder seine Methode wissen. Im folgenden will ich daher versuchen, einen kurzen Abriß über sein Leben und seine „Manuelle Behandlungsmethode“ zu geben.

Henrik Kellgren, 1837 zu Alingsås im südlichen Schweden geboren, bestand 1855 sein Abiturium und wurde 1858 Offizier. Von 1863–1865 machte er den Kursus des Gymnastischen Zentral-Institutes in Stockholm mit, erwarb sich im letzteren Jahre das Prädikat eines Gymnastk-Direktors und nahm hierauf eine Stellung als Lehrer der Pädagogischen Gymnastik in Lidköping an. Hier war es nun, wo er seinen ersten Fall für die Heilgymnastik bekam und schon damals sah er ein, wie wichtig es wäre, nicht nur lokale, sondern gleichzeitig auch allgemeine Behandlung zu geben (hiervon später mehr); allein da er eigentlich Militär war, so konnte

ihm zu jener Zeit die ganze Idee der Heilgymnastik noch kein besonderes Interesse abgewinnen.

Da traten verschiedene traurige Ereignisse: der Tod seiner Frau und seines Sohnes u. a. ein, die ihm sein Leben verdüsterten, so daß er nach Deutschland fuhr und im Sinne hatte, sich von da aus nach Algier auf den Schauplatz der Kämpfe zwischen den Franzosen und den aufständischen Araben zu begeben. In Bremen angekommen, suchte er einen früheren Bekannten, Dr. Ulrich mit Namen, auf, bei dem er einige Wochen Gastfreundschaft genoß, und Dr. Ulrich, der in dem jungen Kellgren die großen natürlichen Anlagen für Heilgmnastik, die dieser später entwickelte, zuerst bemerkte, überredete ihn, sich dieser Tätigkeit zu widmen. Kellgren ging schließlich darauf ein und ließ sich im Jahre 1869 als Heilgymnast in Gotha nieder.

Er begann natürlich zu behandeln, wie es ihm im G.-Z.-I. gelehrt worden war, aber gar bald brachten ihn seine natürliche Begabung und sein Instinkt dazu, einige von den Uebungen ganz von selbst zu verbessern und ferner sah er ein, wieviel Gutes durch direkte Nerven-Stimulation getan werden könnte. So entwickelte er dann nach und nach, verbunden mit verbesserten aktiven und passiven (einschließlich duplizierten) Bewegungen, eine Nervenbehandlung, hauptsächlich aus Friktionen und Vibrationen bestehend, und mit diesen Mitteln hat er sehr viele chronische Fälle, darunter manche vorher für unheilbar angesehene, mit großartigem Erfolge behandelt; sogar akute Fälle*) hat er mit seltenem Glück angegriffen.

Kellgrens Ruf verbreitete sich schnell und seine Praxis wuchs kolossal. Ohne Zweifel wäre seine Methode

*) Siehe Wretlind "Bref från Dr. Wretlind" Hygiea Nov. 1872 bis Febr. 1873 und Glatter: „Allgemeine Betrachtungen über den Wert der Heilgymnastik" in Wien. med. Presse 1875, No. 8.

von Medizinern in Deutschland aufgenommen worden, (denn schon hatten sich mehrere dafür interessiert), aber krank von Ueberanstrengung zog sich Kellgren für einige Zeit zurück und zwar ging er aus verschiedenen Gründen nach London. Hier errichtete er, nachdem er sich erholt hatte, im Laufe der Zeit ein großes Institut und gründete ferner Anstalten in Norderney (1877), Baden-Baden (1883) und Paris (1884). Im Sommer 1886 ging er, gefolgt von einer Anzahl Patienten nach Sanna bei Jöngking in Schweden, wo er ein Sommer-Sanatorium errichtete, welches aber jetzt das ganze Jahr geöffnet bleibt, und woselbst Kellgren nunmehr den größten Teil des Jahres zuzubringen pflegt.

Tausende von Menschen verdanken Kellgren ihre Gesundheit und es leben heute noch manche, die seinerzeit bereits als hoffnungslose Fälle aufgegeben worden waren. Wieviel aber die Erfolge von Kellgren dazu beigetragen haben, die Heilgymnastik in der Welt bekannt und geschätzt zu machen, das läßt sich überhaupt nicht ausrechnen.

Obwohl die Kellgren'sche Behandlung seit mehr als 35 Jahren besteht, so ist doch die Literatur darüber nur gering. Abgesehen von einigen, dann und wann erschienenen Zeitungsartikeln, die öfters fehlerhafte Angaben über Kellgren und seine Praxis enthielten, ist Dr. Arvid Kellgrens Arbeit „Vorträge über Massage" (1888*) die erste, in welcher einige von den Übungen seines Bruders beschrieben worden sind. 1890 wurde dieses Buch ins Englische**) übersetzt, nachdem es noch durch die Beschreibung mehrerer Fälle, die mit Kellgren-

*) „Stat. Sanitätsber. über die Kais. und König. Kriegsmarine. f. d. Jahr 1888."

**) The Technik of Lings System of Manual Treatment" 1890.

scher Behandlung kuriert worden waren, vervollständigt worden war.

Seitdem ist nichts von Belang erschienen und habe ich darum im November 1903 mein Buch "The elements of Kellgren's manual treatment" veröffentlicht, welches als der erste Versuch einer systematischen Beschreibung der Kellgren'schen Methode zu betrachten ist.

Der Mangel an Literatur über die Kellgren'sche Behandlung ist wohl auch die Ursache, daß soviele Mißverständnisse betreffs derselben obwalten. So sind z. B. manche Autoren von der Idee befangen, daß diese Behandlung nur aus Vibrationen bestände, während andere Leute geglaubt haben, daß sie nur Hypnotismus wäre usw., was hinlänglich beweist, daß sie in diesen Fällen nur oberflächlich oder gar nicht studiert worden ist, denn weder das eine noch das andere ist der Fall. Die Methode ist, was ich besonders betonen möchte, auf wissenschaftlicher Grundlage (physiologisch und anatomisch) aufgebaut, und werden sich Ärzte hoffentlich bald von dem wirklichen Wert derselben überzeugen.

Im Folgenden habe ich mir nun die Aufgabe gestellt, den Unterschied zwischen der Behandlung von Kellgren und der L i n g ' s c h e n Heilgymnastik der heutzutägigen Ausübung derselben oder vielmehr den Fortschritt, den die erstere der letzteren gegenüber darstellt, zu beschreiben.

Als maßgebendes Werk für die heutige Ling'sche Heilgymnastik wird, sowohl im Auslande als auch in Schweden, leider das Handbuch von Wide angesehen; ich sage leider, denn dasselbe zeigt diese Methode, verglichen mit früher, in einer rückschrittlichen Form.

Viele von den folgenden Ausführungen sind bereits in meinem Buche enthalten, da dieses aber nur in der

englischen Sprache und dazu noch nicht lange erschienen und infolgedessen noch wenig bekannt ist, so wird eine derartige Wiederholung ja nicht viel ausmachen.

I.

Kellgren legt besonderen Wert auf die mechanische Nervenbehandlung, welche früher eine sehr geringe Rolle spielte, nur P. H. Ling*) gebrauchte eine Art von Nervendruck. Branting hebt (1844) als etwas Neues Druck des N. Phrenicus und der N. Lumbales und auch (1846) des N. accessorius und der N. sacrales hervor. Etwas später kamen Nervendrucke mit oder ohne gleichzeitige Zitterungen auf, doch schienen diese Bewegungen nicht viel zu leisten; selbst der enthusiastische Neumann sagte in 1852: „Es ist dieses ein Teil der Bewegungslehre, der von den Schülern Lings noch am wenigsten ausgebildet ist, obwohl sie und namentlich Branting sehr wohl erkennen, daß derselbe zu den wichtigsten gehören dürfte; dessen Erforschung aber um so schwieriger wird, als in diesem Gebiete durch die bisherige physiologische Forschung wenig oder gar nicht vorgearbeitet ist, aber in 1856: „Ich für meinen Teil halte jetzt dafür, daß diese Bewegungsformen . . . . . sehr wohl zu entbehren sind, da sie durch dupliziert-konzentrische Bewegungen vollständig und mit großem Vorteil ersetzt werden können.“ In dem Handbuch von Hartelius (1870) werden nur Arm- und Bein-Nervendrucke beschrieben und zwar umfaßt dies ganze 20 Zeilen in einem Buch von ca. 350 Seiten. Hier und da werden

*) Man muß natürlich in Betracht ziehen, welche Fortschritte die Nervenphysiologie gemacht zwischen Lings und Kellgrens Zeit; andererseits nimmt dieses nicht den Wert der Modifikationen und Erfindungen von Kellgren ab.

allerdings einige andere Nerven erwähnt, die er für eine derartige Behandlung geeignet hält.

Ein paar von den verschiedenen Formen von Nerven-Friktionen und Vibrationen sind von Arvid Kellgren beschrieben und seitdem von Heilgymnasten angewandt worden, freilich ohne Angabe, wo diese Bewegungen eigentlich herrühren. — Ausführlicher sind die Kellgren'schen Formen dagegen in meinem Buch beschrieben worden.

Das große Verdienst von Kellgren ist es nun gewesen, daß er diese Behandlungsmethode richtig ausgebildet hat, und zwar entdeckte er, daß die Hauptsache bei der Nervenbehandlung nicht der Druck, sondern die mechanische Erschütterung der Nerven durch Friktionen und Vibrationen war. Wenn man bedenkt, wie alles im Körper unter dem Einflusse der Nerven steht und wieviele Krankheiten nicht durch die Muskeln, sondern durch die Nerven verursacht werden, so wird man leicht verstehen, daß nichts anderes derartigen stimulierenden oder beruhigenden Manipulationen gleichkommt.

Nicht nur die Cerebrospinalnerven können von Kellgren direkt mechanisch behandelt werden, sondern auch die sympathischen. Vor seiner Zeit hatte man versucht, plexus solaris und die Halsganglien zu behandeln, doch war dies nur selten und wird z. B. im Handbuch von Hartelius kaum davon gesprochen. Kellgren hat dagegen gefunden, daß man beinahe alle sympathischen Ganglien direkt oder auf reflektorischem Wege durch die mit denselben in Verbindung stehenden peripherischen Nerven behandeln kann. So stehen z. B. alle die Brustganglien mit den hinteren Ästen der Dorsalnerven in physiologisch-unmittelbarer Verbindung und können durch diese beeinflußt werden; so kann das

Herz durch den vierten und fünften Dorsalnerv auf der linken und die Leber durch den sechsten und siebten auf der rechten Seite beeinflußt werden usw.

Wie ich vorhin erwähnte, hat Kellgren zwar Vorgänger auf diesem Gebiete der Bewegungen gehabt, aber alle haben dieselben nur auf einzelne Punkte konzentriert, während es Kellgren vorbehalten blieb, sich fortbewegende d. h. den Lauf des Nerves verfolgende Manipulationen, die sich in meinem Buche "running nerve frictions and vibrations" nenne, einzuführen.

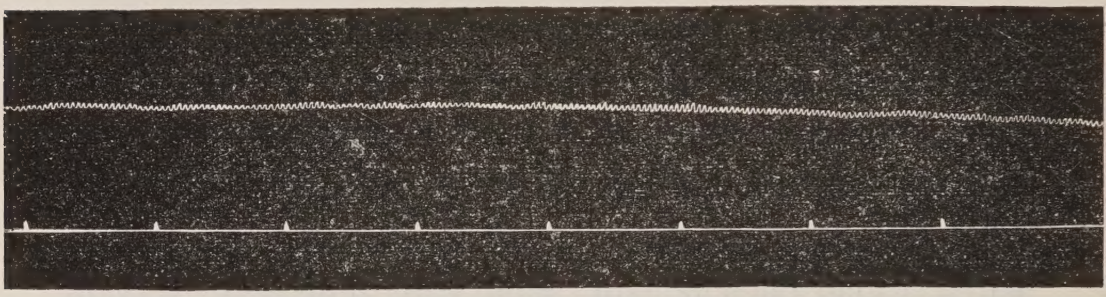
Der Wert der gesamten Nervenbehandlung ist kaum hoch genug anzuschlagen und es ist äußerst frappant, welch günstige Ergebnisse in akuten Fällen damit erzielt werden können; ja, man kann sagen, daß ohne sie solch günstige Resultate überhaupt nicht möglich wären. Das Gleiche gilt auch von zentralen Nervenkrankheiten, wie z. B. Bullbärparalyse, Multiple Sklerose, Spastische Spinallähmung, Tabes Dorsalis, Hydrocephalus etc.

II.

Auch für andere Teile des Körpers sind die Kellgren'schen Vibrationen und Erschütterungen sehr wichtig. Dabei findet man in der früheren Literatur von P. H. Ling, Branting, Rothstein, Roth, Neumann etc. kaum ein paar Zeilen über Erschütterungen und Zitterungen und ebenso spricht Hartelius (1870) nur ganz kurz von Erschütterungen. Diese Bewegungen müssen also bis daher noch in einem ganz unentwickelten Zustande gewesen sein.

Kellgren ist es nun geglückt, diese neuen großartigen Mittel gegen Krankheit und Schmerz auszubilden, man könnte beinahe sagen, zu erfinden. Auch hat er erfunden, die Vibrationen auf eine solche Weise auszu-

führen, daß die Muskeln des Gymnasten dabei nur minimal angestrengt werden, so daß sie nicht nur die Bewegungen viel länger aushalten, sondern letztere auch besser gegeben werden können. Wenn z. B. die Finger vibrieren, so soll man die arbeitende Muskel sich kaum zusammenziehen fühlen. Nur in einzelnen Fällen, wo eine spezielle sehr kräftige Wirkung verlangt wird, soll man die Muskeln des Oberarms oder der Schulter gebrauchen. Von Heilgymnasten im allgemeinen wird dagegen nur diese letztere Art gebraucht.



Zeitmessung jede 2 Sekunden. Fig. 1.

Diese Vibrationen können schnell oder langsam ausgeführt werden. Das Maximum ist ungefähr 12 per Sekunde und nebenstehende Figur 1 (in meinem Buche Fig. 69) zeigt eine feine Vibration von Fingern (ohne Hilfe des Handgelenkes) ausgeübt, die diese Schnelligkeit hat.

Gewisse ganz neue Formen von Erschütterungen und Vibrationen sind von Kellgren ausgebildet worden z. B.:

1. die sogenannte „Suction Vibrations“. Die fünf Finger werden wie in Figur 2 (Fig. 68 in meinem Buche) ausgespreizt, so daß sie außerhalb der zu behandelnden Stelle aufliegen; dann werden sie in Vibration gesetzt und die Gelenke der Finger werden langsam gebeugt, der Druck auf die Haut langsam verstärkt. Solche Manipulationen ermöglichen es, die Schilddrüse der Basedow-

schen Krankeit zu behandeln, das Reifwerden von akuten Eiterungen zu beschleunigen etc.

2. "Centrifugal running vibrations", d. h. eine laufende Vibration, die nicht in der gleichen, sondern in der entgegengesetzten Richtung der venösen Blut- und Lymph-Zirkulation geht. Diese Bewegungen ermöglichen es, Lymphangitis, Rose etc. zu behandeln, um die Absorption der Toxinkörper aufwärts zu verhindern (ausführlicher in meinem Buche).

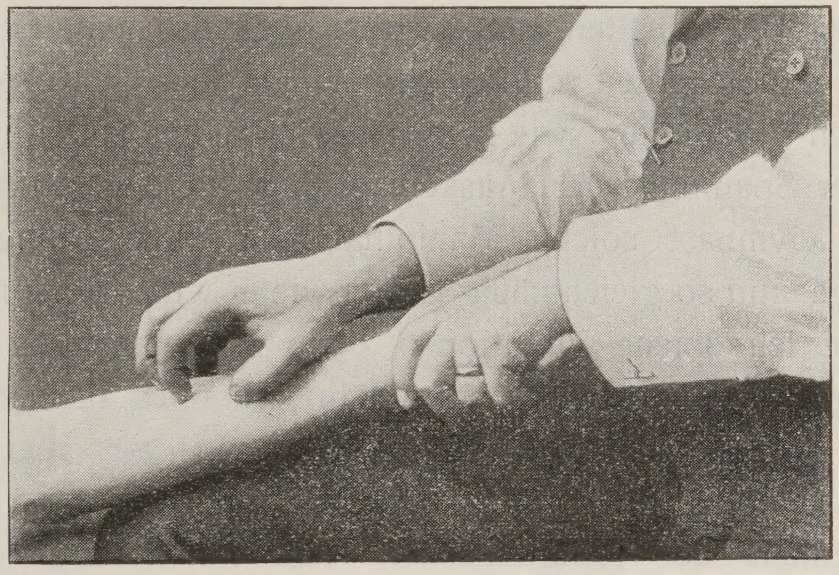


Fig. 2.

Die gewöhnlich gebrauchten Formen der Kellgrenschen Erschütterungen und Vibrationen sind in meinem Buche ebenfalls auf das Eingehendste beschrieben.

In den letzten 12—15 Jahren sind die mechanischen Apparate für Vibrationen sehr in Aufnahme gekommen. Die Anhänger dieser „vibrators", „concussors" etc. behaupten, daß letztere den Vorteil haben, daß die Bewegungen leichter gegeben werden können, da sie natürlich den Gymnasten gar nicht anstrengen, und daß sie mit absoluter Regelmäßigkeit, so lange als nötig, und schließlich auch schneller gegeben werden können

(manche „vibrators“ machen bis zu 15000 Stöße in der Minute).

Daß eine Bewegung von mehr als 12 Bewegungen pro Sekunde besser sei, scheint mir ganz problematisch. Es ist ja natürlich, daß ein „vibrator“ nicht so anstrengt und ist sein Zweck ja klar, wenn man sich sich vergegenwärtigt, daß im allgemeinen heutzutage die Vibrationen nur durch starkes Zusammenziehen der Muskeln des ganzen Armes und der Schulter, also nur mit größter Anstrengung hervorrufen und dadurch nur kurze Zeit anhalten kann, wobei auch das feine Gefühl und die Sicherheit verloren gehen. Da aber die Kellgrenschen Vibrationen, wie bereits erwähnt, mit kaum merkbarer Spannung der Muskeln erzeugt werden, so kann der Gymnast solche Manipulationen ohne Mühe so lange und so gleichmäßig geben wie er will. Persönlich habe ich solche Vibrationen ohne Unterbrechung nie länger als $1^{3}/_{4}$ Stunden ausgeführt, aber ich bin sicher, daß ich es viel länger aushalten könnte, was aber nur selten nötig sein dürfte. Die Hauptursache der Überlegenheit der Kellgren'schen Vibrationen liegt eben darin, daß der Gymnast sein feines Gefühl behält und infolgedessen jederzeit und auf das Genaueste Stärke, Umfang und Schnelligkeit der Bewegungen, sowie Höhe des Druckes ändern kann, wenn der Zustand des Patienten ihm dies nötig erscheinen läßt. In einigen Fällen, in denen ein sehr schmerzhafter Zustand vorhanden ist, z. B. bei akuten Augen-, Bauchfell- und Blinddarm-Entzündungen, ist eine mit Maschinen hervorgerufene Vibration ja vollkommen ausgeschlossen, da sie nicht fühlt, sich nicht gelegentlich selbst ändern kann usw. Unter diesen Umständen ist man in einigen medico-mechanischen Austalten im Falle von Kopf- und Hals-Vibrationen darauf gekommen, den Gymnasten

seine Hand zwischen dem Vibrator und der zu behandelnden Stelle legen zu lassen.

III.

Mehrere neue Manipulationen. In den meisten der Kellgren'schen Übungen gibt es kleine Modifikationen, die sich nur schwer beschreiben lassen; man muß sie selbst ausgeführt haben, um den Unterschied gegen früher genau zu verstehen und zu schätzen. Als besondere seien die folgenden erwähnt:

1. Die sogenannte „Kopf-Übung". Roth und Neumann sprechen von Kopferschütterung, die einige Sekunden dauerte und mit passiver Kopfdrehung verbunden war. Mit der Zeit war diese Manipulation jedoch wieder völlig in Vergessenheit geraten, im Handbuch von Hartelius steht nichts dergleichen. Kellgren hat die Kopf-Übung wieder eingeführt und weiter ausgebildet, und wird besonders in Fieberfällen eine besondere Form angewandt, nämlich

a) Kopf-Lüftung;
b) Vibrationen oder andere Manipulationen an dem Kopf, mit beiden Händen gleichzeitig. Fig. 3 (Cyriax Fig. 86) zeigt Vibration der sutura coronalis mit einer suction-Vibration am Hinterhaupt; Fig. 4 (Cyriax Fig. 87) zeigt Vibration des Os Frontis mit beiderseitigen Nervenfriktionen der oberen cervical Nerven;
c) Nervenfriktionen oder Vibrationen, lokal oder allgemein;
d) Kopf-Lüftung (als Schluß).

2. Passive Bewegungen für die Leber, Gallenblase, Pankreas, Nieren, Milz etc. (ausführlich in Cyriax);

3. Gymnastische Behandlung während der Geburt,

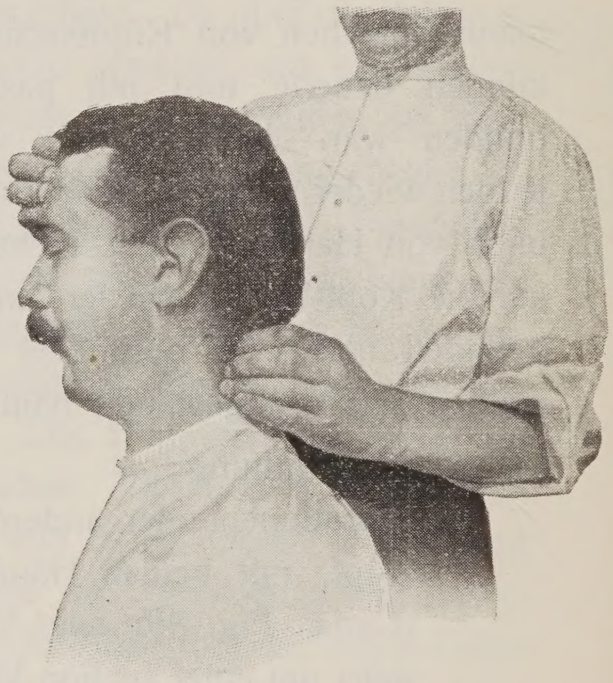
sowie während des puerperalen Zustandes, sowohl gegen Blutungen als auch gegen Kindbettfieber;

4. Modifikationen von vielen Übungen, sodaß solche in der Behandlung von akuten Fällen zur Anwendung kommen können; hievon später mehr.

IV.

Heutzutage wird überall enorm viel reine Massage (lediglich Streichungen und Knetungen) gegeben, während

Figur 3.



Figur 4.

die aktiven Bewegungen sehr vernachlässigt werden. Besonders sind jetzt auch Vaseline, Fette und andere Schmieren in Gebrauch gekommen für die Massage, was der Ling'schen Schule früher ganz fremd war. Es stammt dies von der Metzger'schen Schule her und Drr. Berghman und Helleday waren diejenigen, die diese Schmiermassage in Schweden eingeführt haben. Seitdem

ist diese Behandlungsmethode sehr in Aufnahme gekommen und erwähnt Wide sie auch in seinem Buche. Kellgren dagegen gibt sehr wenig auf solche Knetungen und Streichungen, auch gebraucht er nie Vaseline etc. und zwar aus folgenden Gründen:

1. Bei Vaseline besteht die Bewegung der massierenden Finger aus einem Gleiten über die Haut während auf den darunter liegenden Körperteil kaum eingewirkt wird. Bei der Kellgren'schen Methode dagegen bleiben die Finger des Gymnasten still auf der Haut und dadurch greifen Finger und Haut die Körperteile darunter an, die dabei also wirklich behandelt werden;

2. die Vaseline wird in die Mündungen der Talg- und Schweißdrüsen hineingerieben und dadurch werden oft „Massage-Hautenzündungen" hervorgerufen, sodaß die Behandlung unterbrochen werden muß.

Man muß ferner auch zugeben, daß langandauernde Massage einen erschlaffenden Einfluß auf den Muskel ausübt. Kellgren gibt Knetungen und Walkungen nur für sehr kurze Zeit und legt größeres Gewicht auf duplizierte Übungen, Nervenbehandlung und Vibrationen. Die moderne sogenannte „allgemeine Massage" wird von Kellgren ganz verworfen.

V.

In allen Widerstands-Übungen und in allen passiven Bewegungen, wo die Gelenke bewegt werden, wendet Kellgren womöglich die sogenannte „Traktion" an, d. h. der Gymnast bewirkt während der Übung eine passive Streckung des betreffenden Teiles, indem er so zieht, daß das freie Ende des sich bewegenden Gliedes von dem festliegenden Teil mäßig hinweggezogen wird. Daß sich dadurch in vielen Fällen ein großer Extra-Effekt erzielen läßt, wird einem in auffallender Weise offenbar,

wenn man eine Übung zuerst ohne und dann mit dieser Traktion bekommt. Diese Traktion ist von niemand sonst als Arvid Kellgren und mir selbst beschrieben worden und sie wurde zu meiner Zeit (1898—1899) in dem Gymnastischen Central-Institut in Stockholm nicht gelehrt. Jüngst aber erfuhr ich von meinem jungen Kollegen Dr. Haglund*) aus Stockholm, daß diese Traktion jetzt allgemein im Gebrauch sei.

Ohne diese Traktion könnte man in vielen Fällen von partieller Ankylose, Gelenkentzündung etc. keine duplizierten Bewegungen anwenden, während sich mit ihr in paralysierten Muskeln oft eine kleine willkürliche Bewegung hervorrufen läßt, die sonst nicht stattfinden könnte.

VI.

In allen Fällen von lokalen Krankheiten (ausgenommen vielleicht die eine oder die andere von milder Art oder kurzer Dauer) findet Kellgren immer etwas allgemeine körperliche Behandlung zum Besten des allgemeinen Wohlbefindens für angebracht und begründet er dies wie folgt.

1. In dem gesunden Körper sind stets viele Toxine und Ausscheidungsprodukte enthalten, was aber von weiter keinem Nachteil ist, weil der Körper sich ihrer entledigen kann. Sobald er aber dies nicht tun kann, dann kommt es eben zu allgemeinen oder lokalen Krankheitszuständen und die allgemeine Behandlung bezweckt dann eben, dem Körper die verlorene Ausscheidungskraft wieder zurückzugeben.

2. Eine lokale Krankheit wirkt selbst als ein Zentrum für Toxine und Ausscheidungsprodukte und der Körper

*)„Henrik Kellgren's Manuelle Behandlungsmethode" Zeitschr. für Orthop. Chirurgie. 1904. Band XIII. Heft 1 Seite 23—48.

hat mehr Arbeit als gewöhnlich nötig, um diese Stoffe los zu werden. Die allgemeine Behandlung erleichtert ihm diese Arbeit.

3. Toxine und Ausscheidungsprodukte, die lokalen Ursprungs sind und nur lokal behandelt werden, zeigen immer eine Tendenz, sich in etwaigen andern schwachen Teilen des Körpers niederzulassen und daselbst neue Krankheitsstellen zu bilden. Die allgemeine körperliche Behandlung soll dies verhindern.

4. Es kann vorkommen, daß einzig durch die allgemeine Behandlung die eigentliche Ursache der Krankheit nicht nur entdeckt, sondern auch beseitigt werden kann. Ein empfindlicher Eierstock kann z. B. im Laufe der Zeit durch Iritation in den über dem Eierstock liegenden Muskeln eine Rückgratverkrümmung bilden und wäre es verfehlt, nur letztere, den subjektiven Krankheitsort, zu behandeln, ohne gleichzeitig auch dem objektiven Empfindlichkeitserreger eine Behandlung angedeihen zu lassen. Es würde nicht schwer fallen, diese Behauptung durch eine ganze Reihe weiterer Beispiele zu belegen.

VII.

Die Anwendung der Kellgren'schen Bandlung in akuten Fällen (spezifisch infektiösen und anderen). Frühere Versuche*) in dieser Richtung gibt es nur sehr wenige, wohl aber hat Kellgren bereits in den ersten Jahren seiner Tätigkeit in Gotha die Behandlung der akuten Fälle ausgebildet und zwar mit großartigem

*) Pneumonie von Branting (Siehe seine Abschiedsrede am 31. März 1847, und Hj. Ling in „Brantings Efterlemnade Skrifter" 1882, Seite XXVI); akute Rippenfellentzündung von Melicher (siehe seine Jahresberichte) Cholera von Melicher, Becker (siehe „Denkschrift über die Schwedische Heilgymnastik" 1864 Seite 64) und anderen; Keuchhusten von mehreren Ärzten und Gymnasten.

Erfolge. Schon 1873 berichtet Wretlind**) von verschiedenen akuten Fällen, die von Kellgren behandelt worden waren und 1875 spricht sich Glatter***) lobend über die Kellgren'sche Behandlung der Pneunomie aus.

Es gibt eine Reihe von akuten Fällen, die niemand vor ihm behandelt hat und überhaupt kann ich sagen, daß keine andere Behandlungsweise darin soviel hat tun können, als gerade die Kellgren'sche. Ich nenne besonders die folgenden Krankheiten: Fleck-Typhus, Abdominal-Typhus, Scharlach, Masern, Diphtheritis, Erysipelas, rheumatisches Fieber, erythema nodosum, akute Hals-, Bronchien- und Brustfell-Entzündung; akute tonsillitis, appendicitis, peritonitis, gastritis, enteritis, pericarditis, meningitis etc.

Es ist ganz unmöglich, in einem so kurzen Aufsatz die Beschreibung der Behandlungsweise in derartigen Fällen anzugeben und muß ich mich daher darauf beschränken, dieserhalb auf folgende Schriften zu verweisen, in denen solche Fälle eingehend beschrieben worden sind.

Arvid Kellgren: Technic of Ling's System of Manual Treatment (1890) enthaltend 8 Fälle; in der deutschen Übersetzung dieses Buches ist noch ein weiterer Fall angeführt:

Müller: Zur Therapie der akuten croupösen Pneunomie (Deutsch. Med. Woch. Dez. 1900 u. Jan. 1901), 3 Fälle;

Cyriax: The elements of Kellgren's manual treatment (1903), insgesamt 37 Fälle.

Kellgren läßt zudem keine Beschränkung betreffs Diät eintreten, sondern erlaubt fast immer, besonders wenn er einen Fall von Anbeginn an in Behandlung

**) Loc. cit.

***) Loc. cit.

gehabt hat, daß die Patienten genau das zu essen bekommen, was sie wünschen und er hat in dieser Hinsicht noch nie schlimme Erfahrungen zu machen gehabt. Auch erlaubt Kellgren meistens mit Ausnahme von Delirium-Fällen, daß der Patient das Bett verläßt, vorausgesetzt, daß die Zimmertemperatur angenehm warm und kein Zug zu befürchten ist, denn Kellgren ist der Ansicht, daß etwas Bewegung dem Patienten nur gut tun kann. Man muß sich eben immer vergegenwärtigen, daß die Kellgren'sche Behandlung in hohem Maße dazu beiträgt, Verdauungsorgane und Nerven in Ordnung zu halten, wodurch sich die Stärke vom Patienten ungemein erhöht und derselbe in den Stand gesetzt wird, der Krankheit viel besser Widerstand zu leisten. Ein Patient unter der Kellgren'schen Behandlung wird nicht essen wollen, was er nicht verdauen kann und auch nicht aufzustehen wünschen, wenn er dazu nicht stark genug ist. Ich muß hierbei auf die Experimente von Pawlow hinweisen, die gezeigt haben (wenn auch nicht in Fieberfällen), daß der Magensaft nur abgesondert wird, wenn das Essen schmeckt.

Kellgren ist der Ansicht, daß, wenn man einen Patienten zwingt, gegen seinen Willen im Bette zu bleiben, man dadurch seine ganze Lebenskraft verringern und des weiteren dazu beitragen kann, eine congestio hypostatica hervorzurufen, besonders in den Nieren, Zustände, die man speziell zu vermeiden suchen muß.

VIII.

Die alte Lehre der Ling'schen Schule, daß die gymnastische Behandlung besser wirkt, wenn sie nicht mit Medizin, Elektrizität usw. vermengt wird, ist jetzt von vielen vergessen. Wide z. B. verbindet häufig Medizin mit seiner Gymnastik, welche Verbindung man

jedenfalls nicht anders als ein Zeichen von der Schwäche der gymnastischen Behandlung ansehen kann. Soll eine natürliche Kur wirklich gut sein, so muß sie ohne Medizin vor sich gehen.

Besonders gilt dies von zentralen nervösen Krankheiten, hinsichtlich welcher Kellgren folgende Beobachtungen gemacht hat. Es ist einerseits in Fällen, die zuerst mit Elektrizität oder Strychnin, Arsenik etc. ohne sonderlichen Erfolg behandelt wurden, für die Kellgrensche Behandlung sehr schwer, hintennach sehr viel auszurichten, während andererseits bei Fällen, die sich durch die erstere Methode etwas besserten, die Besserung viel schnellere Fortschritte machte, sobald die Kellgren'sche Behandlung einsetzte. Wiederum war in Fällen, die man nie durch Elektrizität oder starke Medizin zu lindern versucht hatte, oft leichter zu helfen, auch wenn sie viele Jahre alt waren, als wenn es sich um Fälle jüngeren Datums handelte, die unter gwöhnlicher medizinischer oder elektrischer Behandlung gestanden hatten. Übrigens konnte bei Gelegenheit auch beobachtet werden, daß bei Fällen, die durch die Kellgren'sche Behandlung günstig beeinflußt worden waren, um alsdann aus irgendwelchen Gründen eine medizinische oder elektrische Behandlung zu erfahren, schließlich wieder eine Wendung zum Schlimmeren eintrat und anhielt. Insbesondere trifft dies bei sclerotischen Fällen zu.

IX.

Es ist heutzutage allgemein, daß der Arzt, ohne den geringsten Begriff von Heilgymnastik zu haben, diese Behandlung nicht destoweniger kontrollieren muß, und es geschieht sehr oft, daß, sobald ein Patient sich eines Tages etwas schlimmer fühlt, die gymnastische Behandlung sogleich unterbrochen, der Kranke ins Bett

gesteckt wird und daß Medikamente verschrieben werden, bis er wieder besser ist, worauf die gymnastische Behandlung fortgesetzt wird. Daß man auf diese Weise die Wirkung der Heilgymnastik überhaupt nicht beurteilen kann, ist ja klar.

Ganz anders geht die Kellgren'sche Behandlung vor. Wenn sich ein Patient schlimmer fühlt, so handelt es sich dabei sehr oft um eine kleine natürliche Krise. Wird während der Dauer derselben in der Behandlung trotzdem fortgefahren, so findet man nach ihrem Verlauf, daß sich das Befinden des Kranken merkwürdig gebessert hat. Dieser günstigere Krankheitszustand bleibt sich dann manchmal beinahe gleich, bis eine weitere derartige Krise eintritt. Solange dieselben anhalten, wird die Behandlung geändert, indem man die Manipulationen mehr oder weniger oft, für kürzere oder längere Zeit, stärker oder schwächer ausführt, gerade wie es der Zustand der Kranken erfordert. Ohne dies kann ein Patient nicht besser werden, denn, Ruhe im Bett, Diät und Medizin verhindern und unterdrücken ja gerade die Krise, welche ein Versuch des Körpers ist, sich von der Krankheit zu befreien und wieder zu gesunden.

X.

Zum Schlusse möchte ich noch ein paar Worte über die Diagnose durch Palpation sagen. Diese Kunst, wenn ich so sagen darf, ist ganz speziell von Kellgren ausgearbeitet worden und gibt es außer meinem Buche keine Literatur darüber. Es ist auch außerordentlich schwierig, eine solche Kunst denjenigen zu beschreiben, die sie nicht kennen, und werde ich mich darum ganz kurz fassen.

Wenn Kellgren z. B. eine Kopf-Übung oder eine Manipulation für den Magen ausführt, so erkennt er sofort, wenn abnormale Fülle, abnormales Pulsieren, Fluctuation, Hitze, Muskelsteifheit etc. vorhanden sind, Zustände, die weder gesehen, noch gemessen, sondern nur gefühlt werden können. Aber manchmal erkennt er ohnedies sofort, wo irgend etwas fehlt und er fühlt gleichzeitig, was er für den Augenblick tun kann oder wie er die Stelle behandeln muß, um sie wieder zu heilen. Ich selbst habe es mit eigenen Augen gesehen, wie er scheinbar ganz instinktiv darauf kam, wo, wie, wann und wie lange er zu behandeln hatte; und diese Gabe ist oft die einzige Ursache, daß es ihm glückte, so vorzügliche Resultate zu erzielen.

Daß mehrere von seinen Schülern diese Kunst in höherem oder geringerem Grade gleichfalls besitzen, ist sicher, aber erst die Zeit wird lehren, ob einer von ihnen Henrik Kellgren gleich- oder nachkommen kann.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT WÖRISHOFEN (BAYERN).